

SERIE HILFSDIENSTE IM KREIS SAARLOUIS

Mit einer Frau an der Spitze und vollem Einsatz

Die Freiwillige Feuerwehr Saarlouis rückte 2020 zu 268 Einsätzen aus. Viel Arbeit also für die Einsatzkräfte - und Grund für uns, die Wehr sowie die anderen Hilfsdienste im Kreis in einer Serie näher vorzustellen. Zum Auftakt besuchten wir die Saarlouiser Wehr und fanden heraus, dass Corona nicht nur negative Folgen auf die Arbeit vor Ort hat.

VON LAURA OCKENFELS
UND FRANK BREDEL

SAARLOUIS Stefanie Lange ist stellvertretende Wehrführerin der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Saarlouis – und etwas Besonderes. Denn sie ist die einzige Frau in der Führungsriege einer saarländischen Feuerwehr. Lange gehört zu 27 Frauen, die in der Saarlouiser Wehr tätig sind – bei insgesamt 229 Aktiven. Weitere 80 seien in den Vorbereitungsgruppen und der Jugendfeuerwehr. „22 sind Mädchen. Das freut uns natürlich sehr“, sagt Lange stolz. Die Alters- und Ehrenwehr hat 74 Mitglieder.

Nicht nur personell ist die Wehr gut aufgestellt. „Unser Fuhrpark besteht aus 32 Fahrzeugen und 13 Anhängern. Davon sind zwölf Löschfahrzeuge, zwei Hubrettungsfahrzeuge und fünf Fahrzeuge des ABC-Zuges.“ Die Wehr gliedert sich in vier Löschbezirke. „Diese sind Saarlouis Innenstadt, Ost, Lisdorf und West. Wir sind für das gesamte Stadtgebiet zuständig“, erklärt Lange.

Im Jahr 2020 hatte die Wehr in Saarlouis 268 Einsätze – und somit mehr als fünf Einsätze pro Woche: „Wir führen zu 128 Brandeinsätzen und 140 Einsätzen der technischen Hilfe.“ Dazu gehören schwere Verkehrsunfälle ebenso wie steckenge-



Die stellvertretende Wehrführerin Stefanie Lange in der Feuerwache Saarlouis Innenstadt. Die 37-Jährige ist die einzige Frau in der Führungsriege einer saarländischen Feuerwehr. FOTO:

BECKERBREDEL

bliebene Aufzüge. Eine hohe Auslastung also, die ein enormes Engagement fordert.

Und das in einem Jahr, das so anders war. „Bis März 2020 war alles noch normal. Doch im ersten Lockdown fanden dann keine Übungen und Lehrgänge mehr statt. Ein bis dato nie gekannter Stillstand“, sagt die stellvertretende Wehrführerin. Im Sommer konnte mit den allgemeinen Lockerungen wenigstens in kleinen Gruppen in der Praxis geübt werden. Im Herbst und Winter sei auch das nicht mehr gegangen. Bis heute. „Aktuell findet die theoretische Ausbildung online statt. Vor allem die jungen Feuerwehrleute finden das super. Denen gefällt es,

online zu sein. Die Mitglieder der Alters- und Ehrenwehr telefonieren dafür öfter. Online treffen sie sich selten“, erklärt Lange.

Die Kontaktbeschränkungen seien für eine Gemeinschaft wie die Freiwillige Feuerwehr insgesamt aber „anstrengend“. Auch für die junge Generation sei dies schwer. „Mit den Kleinen spielen wir viel oder basteln auch mal. Da läuft das Lernen wirklich spielerisch. Das geht uns momentan ganz verloren“, erklärt Lange. „Außerdem unternehmen wir sonst auch einiges: Es gibt für Groß und Klein ein Zeltlager, unseren Tag der offenen Tür und vieles mehr. Wir hoffen, dass wir irgendwann wieder mit allem

starten können – und so lange hoffen wir, dass alle möglichst gesund bleiben.“ Die Gemeinschaft zusammenhalten? Das erfordere momentan viel Einsatz – ebenso viel wie das,

Weniger Einsätze, dafür mehr Einsatzkräfte – wenigstens mal ein positiver Nebeneffekt von Corona.

was über Notruf kommt.

Denn auch alle Veranstaltungen und Festlichkeiten fielen coronabedingt aus. „Die Feier anlässlich der 30-jährigen Partnerschaft zwischen den Feuerwehren Eisenhüt-

tenstadt und Saarlouis wurden abgesagt oder auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Jahreshauptübung konnte nicht im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. Mit viel Abstand und strengen Hygieneregeln gelang es uns wenigstens, die anstehenden Beförderungen und Ehrungen vorzunehmen“, fasst die 37-jährige Lange zusammen. So wieso gebe es in der Corona-Zeit einiges zu tun. So halfen die Ehrenamtlichen etwa beim Aufbau des Versorgungszentrums in der Sporthalle in den Fliesen.

Turnusgemäße Wahlen innerhalb der Wehr seien momentan nicht geplant, da die Corona-Pandemie dies nicht zulasse. Auch im Jahr 2021

werde man mit weiteren Einschränkungen zurechtkommen müssen, glaubt die Feuerwehrfrau, die aber auch eine positive Veränderung festgestellt hat: „Durch die Lockdowns gingen die Einsatzzahlen merklich zurück. Gleichzeitig stehen während des Tages, durch vermehrte Homeoffice-Situationen oder auch durch Kurzarbeit, mehr Einsatzkräfte zur Verfügung.“ Weniger Einsätze, dafür mehr Einsatzkräfte also – wenigstens mal ein positiver Nebeneffekt von Corona.

Alle Teile der Serie finden sich auch im Online-Angebot der SZ: www.saarbruecker-zeitung.de/hilfsdienste-im-kreis-sls